

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 59

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das moderne Hütchen.

Uebrigens eine tragische Geschichte.

Lieber Spalter!

Du hast mir da eine schöne Suppe eingebrockt. Aber du konntest natürlich nicht wissen, dass meine Frau die stattliche Fülle häuslicher Seelen und den modernen fortschrittlichen Geist eines Girls in sich vereinigt. So ist es denn gekommen, dass sich meine Frau just an dem Tag ein Chasseurhütchen kaufte, als deine Nummer uns als Titelbild eine etwas sehr vollschlanke Dame mit Chasseurhütchen bescherte.

Ich hatte die Zeichnung gerade amüsiert betrachtet und festgestellt, dass tatsächlich nicht jede Frau so ein Hüterl tragen kann, da — du ahnst es — da trat meine Frau ein, voll und rund und stolz wie Caesar ... auf dem Kopf trug sie ein Jägerhüterl und nickte mir damit herausfordernd zu. Wie aus dem Nebelspalter geschnitten stand sie da (ein Bekenntnis, das meiner vortrefflichen Frau keinerlei Abbruch tun kann, ebensowenig, wie umgekehrt dem Nebelspalter.) Die Situation überwältigte mich. Ich liess den Nebelspalter sinken und ergab mich einem anhaltenden Lachkrampf. Ich konnte nicht anders. Der erstaunte Blick meiner Frau hatte keine Gewalt mehr über mich, selbst als es dort böse zu blitzen anfang, konnte ich den Zuckungen meines Zwerchfelles

keinen Einhalt tun. Ich lachte wie noch nie, und meine Frau merkte gleich, dass ich sie auslache. Es gibt nämlich nichts Empfindlicheres als runde Frauen. Fast könnte man sagen, ein gütiges Schicksal habe ihre feine Seele gegen die rohen Gewalten dieser Welt weise abgepolstert. Es tat mir wahrhaftig weh, meiner Frau so bitteren Hohn zeigen zu müssen und so raffte ich mich zusammen und zur Erklärung meines selten taktlosen Benehmens reichte ich ihr dein Blatt.

Meine Frau nahm es, schaute das Bild an; hielt es weit von sich, schaute es nochmals an; dann erfasste sie der gerechte Zorn: Sie schmiss mir den Spalter vor die Füsse, riss sich das Jägerhütchen vom Kopf, schmiss es mir ebenfalls vor die Füsse, dann ging sie stolz hinaus, so kalt und überlegen, dass der Knall der Türe wirkte wie ein Kanonenschuss beim Abschied des Präsidenten.

Ja, mein lieber Spalter. Seit diesem Tage hat meine Frau kein Wort mehr mit mir gesprochen. Ich rede und rede an eine Wand, Ich habe ihr sämtliche Argumente gebracht, sagte ihr, dass sie eigentlich dankbar sein sollte für die Erkenntnis, dass ihr das ... (Jägerhütchen wage ich nicht auszusprechen) also: dass ihr das nicht stehe.

Aber sie schweigt. Sie schweigt mich tot. Ich bin wirklich in einer verzweifelten Lage und da du es bist, der mich in diese Wüste gesetzt hat, so sage ich: Bitte führe mich wieder heraus. Drucke wenigstens diesen Brief, damit meine Frau die Tiefe meiner Reue an der Schwärze der Druckschrift erkennen mag.

Und nun an Dich, meine liebe gute Frau (Deinen Vornamen verschweige ich aus Liebe), hab' ein Einsehen, find den Rank und lach!

Dein A.

Ja bitti, möchten wir beifügen, denn diese Geschichte hat uns ganz butterweich gemacht. Ein arg schlechtes Gewissen haben wir bekommen. Da kann uns nur der Gedanke trösten, dass die dicksten Frauen auch die gescheitesten sind und das gibt uns die Ueberzeugung, dass auch hier das happy end nicht ausbleiben kann.

Eine Karte, die uns Freude macht.

Wenn wir solche Zuschriften wiedergeben, so leitet uns hierbei nicht nur die ganz natürliche Freude, die jeder hat, wenn er Anerkennung findet — diese Freude könnten wir ja für uns behalten —. Was uns vielmehr zur Veröffentlichung veranlasst, ist der Umstand, dass wir weiten Kreisen für den Fortschritt des Blattes verpflichtet sind. Fast jeder Schweizer ist gelegentlicher Mitarbeiter und einzig diese rege Teilnahme aller Kreise gestattet uns die Auswahl des besten vom Guten. So hat denn auch fast jeder mit ein Anrecht auf das Lob. Sei sein Beitrag noch so klein, ein paar Dutzend solcher Kleinigkeiten geben eine gute Nummer. Wir wünschten, dass uns noch mehr berichtet wird. Wenn uns jeder nur einmal im Jahr eine Kleinigkeit schickt, so kann der Nebelspalter die gehaltvollste und lebendigste Zeitschrift der Welt werden. Freilich muss uns da jeder seine eigenen Sachen schicken. Nicht alte Witze. Was erlebt man doch nicht

alles in einem Jahr. Die hohe Durchschnittsbildung der Schweizer ermöglicht jedem, sein Erlebnis in einen Text zu fassen.

Schickt es uns zu und gestattet uns freimütig die Auswahl. Ist es diesmal nichts, dann wirds das nächste Mal. Die Ablehnung ist ja kein Werturteil. Gute Gründe können uns bestimmen, eine sehr gute Sache zurückzuschicken. Was da alles in Frage kommt, wollen wir einmal im nächsten Kasten abhandeln.

Unseren Mitarbeitern zum Dank und zur Anregung diese Karte:

Algier, 2. IX. 31.

Grüezi!

Da ich morgen den heissen Erdteil zu verlassen gedenke, will ich nicht unterlassen, Ihnen für die vielen frohen Stunden, die mir der «Nebelspalter» in der Fremde brachte, aufrichtig zu danken. — Wieder in der Heimat, will ich gerne für mein Leibblättchen neue Freunde werben.

Mit herzlichem Grüezi Ihr H. F.

Der Brief.

Immer wieder stellen wir fest, dass die Begleitbriefe viel besser sind, als das beigelegte Kunstprodukt. Das kommt wohl daher, dass im Begleitbrief der Schreiber unbefangen sich selber gibt — beim Kunstprodukt dagegen sich selber überbieten will und dabei die Substanz verliert. Hier so ein Brief, den wir unserem reichhaltigen Archiv «Kommende Berühmtheiten» entnehmen:

Lieber Nebelspalter!

Eigentlich sollte ich nun ganz böse sein auf Dich, weil Du daran schuld bist, dass es nun zwischen meiner Pia und mir für immer aus ist. — Als ich Deinen Brief erhielt, hat «sie» zu mir gesagt: «Siehst Du, es sind doch nicht alle Männer so spitzfindig wie Du, dass sie sofort merken, dass ich meine gräulich schwarzen Haare der Mode entsprechend mit Wasserstoff-superoxyd rotblond gebleicht habe, um Dir zu gefallen!» — Da Du das Wort Wasserstoffsuperoxyd noch rot unterstrichen hast, ist sie nun ganz verliebt in Dich, weil sie immer behauptet, rot sei die Farbe der Liebe! — Aber trotz alledem werde ich ein guter Freund des Nebelspalter bleiben, denn:

Was für den Schiffer ist der Kahn,
Was für den Dichter ist der Wahn,
Was für die Henne ist der Hahn,
Was für den Lohengrin der Schwan,
Was für die Frau der Büstenhalter
Das ist für mich der Nebelspalter!

Mit freundlichen Grüssen Jean B.

Das rot unterstrichene hiess prima! — Nicht dass Sie das etwa ausmerzen. So sollte alles werden. Grüezi!

rené in Z. Bitte frisch von der Leber weg.

G. S. mit Zeichnung. Wir haben Sie in unser Archiv für kommende Berühmtheiten eingereiht. Mit drei Sternen.

METRO-BAR
ZÜRICH

Sarsaparill
Modélia
altbewährt,
nur aus Pflanzen bereitet,
schmeckt gut und
reinigt das Blut
5 Fr. und 9 Fr.
in den Apotheken
Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
Rue du Mont-blanc 9, Gent